

© Dipl.-Psych. Jürgen Maes  
Fachbereich I - Psychologie  
Universität Trier  
D-54286 Trier  
Telefon: 0651-2012001  
Fax: 0651-2012961  
E-mail: maes@.uni-trier.de

118

1998

Jürgen Maes

Hilfeleistung für Krebskranke - Hypothesen aus der  
Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung

**ISSN 1430-1148**

# Inhaltsverzeichnis:

## Hilfeleistung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung

---

1	GERECHTE-WELT-GLAUBEN UND HILFELEISTUNG .....	1
2	FORSCHUNGSBEFUNDE .....	1
3	ZWEI HYPOTHESEN BEZÜGLICH HILFSBEREITSCHAFT FÜR KREBSKRANKE.....	7
	3.1 Überprüfung der Gruppenunterschiede.....	9
	3.2 Überprüfung der Moderatorhypothese .....	11

## **Tabellenverzeichnis:**

TABELLE 1	ERGEBNISSE DES EXPERIMENTES VON MILLER (1977B): DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL VPN-STUNDEN IN VERSCHIEDENEN BEDINGUNGEN	4
TABELLE 2	ERGEBNISSE VON MILLER (1977B) UND LERNER (1977) DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL VPN-STUNDEN IN VERSCHIEDENEN VERSUCHSBEDINGUNGEN	4
TABELLE 3	DESKRIPTIVE KENNWERTE DER DREI HILFSBEREITSCHAFTSFORMEN	10
TABELLE 4	MITTELWERTSVERGLEICHE IN DER HILFSBEREITSCHAFT ZWISCHEN HOCH UND NIEDRIG GERECHTIGKEITSGLÄUBIGEN	10
TABELLE 5	PRODUKT-MOMENT-KORRELATIONEN "GERECHTE-WELT-GLAUBEN UND HILFSBEREITSCHAFTSFORMEN"	11
TABELLE 6	MULTIPLE REGRESSION MIT HILFE IM HAUSHALT (SON3) ALS KRITERIUM, IMMANENTEM GERECHTE-WELT-GLAUBEN ALS PRÄDIKTOR UND HEILMITTELWAHRSCHEINLICHKEIT ALS MODERATOR	12
TABELLE 7	EFFEKT VON IMMANENTER GERECHTIGKEIT AUF HILFSBEREITSCHAFT IM HAUSHALT (B-GEWICHT) IN ABHÄNGIGKEIT VON DER AUSPRÄGUNG DER MODERATORVARIABLEN "HEILMITTELWAHRSCHEINLICHKEIT"	14
TABELLE 8	MULTIPLE REGRESSION MIT HILFE IM HAUSHALT ALS KRITERIUM, GERECHTE-WELT-GLAUBEN ALS PRÄDIKTOR UND BALDIGER HEILMITTELWAHRSCHEINLICHKEIT ALS MODERATOR	15
TABELLE 9	EFFEKT VON ALLGEMEINEM GERECHTE-WELT-GLAUBEN AUF HILFSBEREITSCHAFT IM HAUSHALT (B-GEWICHT) IN ABHÄNGIGKEIT VON DER AUSPRÄGUNG DER MODERATORVARIABLEN "WAHRSCHEINLICHKEIT EINES BALDIGEN HEILMITTELS"	16

## **Abbildungsverzeichnis:**

ABBILDUNG 1	EFFEKT VON IMMANENTER GERECHTIGKEIT AUF HILFSBEREITSCHAFT IM HAUSHALT FÜR ZWEI AUSPRÄGUNGEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT, DASS EIN HEILMITTEL GEGEN KREBS GEFUNDEN WIRD	14
ABBILDUNG 2	EFFEKT DES GERECHTE-WELT-GLAUBENS AUF HILFELEISTUNG IM HAUSHALT FÜR ZWEI AUSPRÄGUNGEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT, DASS BALD EIN HEILMITTEL GEGEN KREBS GEFUNDEN WIRD	17

## **ZUSAMMENFASSUNG:**

Die Beziehung des Gerechte-Welt-Glaubens zu altruistischem und hilfsbereitem Verhalten wird dargestellt. Sowohl altruistisches Verhalten als auch die Verweigerung von Hilfe kann aus der Gerechte-Welt-Konzeption theoretisch abgeleitet werden. Es wird dann Hilfeleistung erwartet, wenn diese Hilfe tatsächlich geeignet ist, den Glauben an eine gerechte Welt zu stützen oder wiederherzustellen. Wenn die Hilfe dagegen die Anerkennung (fort)bestehender Ungerechtigkeiten impliziert, wird eher mit einer Verweigerung von Hilfe gerechnet. Der Gerechte-Welt-Glaube führt insbesondere dann zu hilfsbereitem Verhalten, wenn das Eingreifen nicht als unbedingter Hilfsakt dargestellt werden muß, wenn durch die Hilfe der Status des Opfers nicht legitimiert wird, wenn die Hilfe nicht dazu zwingt, auch weiterhin Verantwortung zu übernehmen und wenn sie nicht verwundbar für zukünftige Forderungen der Opfergruppe macht. Anhand der Daten aus einer Fragebogenerhebung zu Krebskrankheiten [N = 326] konnte die These bestätigt werden, daß Personen mit hohem Glauben an eine gerechte Welt eher bereit sind, an Lotterien teilzunehmen, die Krebskranken zugute kommen, als Personen mit niedrigem Glauben an eine gerechte Welt. Bezüglich der Bereitschaft, für die Deutsche Krebshilfe zu spenden, gab es keine Unterschiede zwischen hoch und niedrig Gerechte-Welt-Gläubigen. Im Sinne einer „Austauschfiktion“ ermöglicht die Teilnahme an Lotterien Hilfsbereitschaft, ohne den Status der Opfer anerkennen zu müssen. Die Hypothese, daß der Gerechte-Welt-Glaube eher zu Hilfsbereitschaft führt, wenn mit einer künftigen Heilung der Kranken gerechnet werden kann, konnte nicht bestätigt werden.

**Schlüsselworte:** Gerechte-Welt-Glaube; Opfer; Hilfsbereitschaft; Krebs; Geldspenden

## **ABSTRACT:**

The connection of belief in a just world with altruistic behaviour and helpfulness is discussed. Altruistic behaviour as well as the denial of help can be theoretically derived from the just world conception. Readiness to help is expected if this help is suited to foster and maintain one's belief in a just world. If the help, however, implies the acknowledgement of persisting injustices denial of help is more likely to be expected. Belief in a just world is leading to altruistic behaviour particularly if one's intervention can be portrayed as a non-altruistic act, if this intervention does not legitimize the victim's status, if the intervention does not oblige the person to take further responsibility and does not make the person vulnerable to future demands of the victim group. With data from a questionnaire study on cancer [N = 326] the hypothesis could be confirmed that persons with high scores on belief in a just world would more likely take part in lotteries for the benefit of cancer patients than persons with low scores on belief in a just world. There was no difference between high scorers and low scorers concerning the willingness to donate for the German cancer relief. The participation in lotteries for cancer patients implies an „exchange fiction“ which enables helpfulness without having to legitimize the victim status. Another hypothesis said that belief in a just world is more likely leading to helpfulness if a future cure for cancer can be expected. This hypothesis could not be confirmed.

**Key words:** Belief in a just world; victims; altruism; cancer; money donations

## **1 Gerechte-Welt-Glauben und Hilfeleistung**

Der Glaube an eine gerechte Welt ist in der empirischen Sozialpsychologie als ein eher unsoziales Phänomen bekannt geworden, das dazu führt, daß unschuldigen Opfern von Mißgeschicken und Schicksalsschlägen eher Hohn statt Hilfe, Ablehnung statt Anteilnahme zuteil wird. Menschen mit einem ausgeprägten Glauben an eine gerechte Welt neigen offensichtlich dazu, die armen Opfer zu verteufeln und zu verdammen und sie mit Vorwürfen zu verfolgen, selbst an allem schuld zu sein (vgl. etwa Lerner, 1970; Furnham & Gunter, 1984; Montada, 1991; Montada & Schneider, 1989, 1991). Menschen möchten gerne glauben, daß die Welt, in der sie leben, gerecht ist, eine Welt, in der jeder bekommt, was er verdient, und verdient, was er bekommt. Die Konfrontation mit den Mißgeschicken und Schicksalsschlägen der anderen macht diese Annahme fraglich. Das Gefühl einer in Frage gestellten gerechten Welt wird wegen seiner zentralen Bedeutung für das eigene Leben als unangenehm erlebt und erfordert Bewältigung. Gelingt es nun aber Personen, sich davon zu überzeugen, daß die „Opfer“ selbst die Schuld an ihrem Schicksal tragen und insofern gar keine Opfer sind, kann die liebgewonnene Auffassung von einer gerechten Welt beibehalten werden (Lerner, 1980).

Die Gerechte-Welt-Forschung hat aber bisher nicht nur die Abwertung unschuldiger Opfer von Schicksalsschlägen unter gerechtigkeitsmotivischer Perspektive untersucht, sondern auch eigenständige Erklärungen zur Psychologie der Hilfeleistung beigesteuert. Im folgenden wird zunächst dieser Beitrag der Gerechte-Welt-Forschung mit den entsprechenden Konzepten und Befunden referiert, anschließend werden zwei Moderatorhypothesen zur Hilfeleistung an Krebsopfer aufgestellt und anhand der Daten aus einer Fragebogenuntersuchung, in der Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken erhoben wurden, überprüft.

## **2 Forschungsbefunde**

Psychologische Forschungen zur Hilfsbereitschaft haben den Menschen oft entweder als "apathetic, cynical, and callous" (Miller 1977b, S.1) oder als verantwortlich, empathisch und altruistisch (vgl. Lück & Rehtien, 1983) erscheinen lassen, sie haben entweder situative Determinanten von Hilfeleistung auszumachen versucht oder Altruismus als Personmerkmal untersucht (zusammenfassend: Lück, 1977; Montada & Bierhoff, 1991).

Die Gerechte-Welt-Konzeption hat diesen Forschungsbereich um einen theoretisch ableitbaren Moderatoransatz bereichert. Der Glaube an eine gerechte Welt kann danach genauso Abwertung, Isolation oder Ausgrenzung sozialer Opfer begründen, wie er auf der anderen Seite auch Spenden und Hilfeleistung motivieren kann. Moderiert werden diese Alternativen durch die Aussicht oder die Wahrscheinlichkeit, mit der die geleistete Hilfe tatsächlich die Dinge zum Positiven zu wenden und Gerechtigkeit wiederherzustellen in der Lage ist, sowie durch die Bedrohung, die die Anerkennung der Hilfsbedürftigkeit für das eigene Verdienen und den eigenen Gerechte-Welt-Glauben darstellen kann.

Die Versuchspersonen von Lerner und Simmons (1966) mußten mit ansehen, wie ein unschuldiger Kommilitone im ersten Durchgang eines vorgeblichen Lernexperiments schwere elektrische Schocks erhielt und werteten das Opfer um so stärker ab, je unverdienter dessen Leiden war. Lerner und Simmons (1966) fanden schon in diesem paradigmatischen Experiment zur gerechtigkeitsmotivierten Abwertung unschuldiger Opfer, daß ihre Versuchspersonen bemüht waren, durch eine Abstimmung zur Frage, ob das Opfer im nächsten Durchgang Schocks oder Belohnungen erhalten sollte, das Leiden der Opfer im folgenden Versuchsdurchgang zu beenden. Sie fanden aber auch, daß diese Hilfeleistung nur dann die Abwertung der Opfer abwenden konnte, wenn die Vpn auch sicher sein konnten, daß ihre Hilfe erfolgreich sein würde und die Stimulus-Person im nächsten Versuchsdurchgang tatsächlich nicht noch einmal durch Elektroschocks leiden würde. Blieben sie über den Ausgang der Abstimmung im unklaren, so werteten sie die Stimulusperson weiter ab.

Dale T. Miller hat es in einigen einfallsreichen Experimenten unternommen, explizit die durch Erfolgsaussichten moderierte Wirkung des Gerechte-Welt-Glaubens auf Hilfsbereitschaft zu untersuchen.

Die Ergebnisse einer Serie von Experimenten lassen sich so zusammenfassen:

- (1) Personen sind dann motiviert, anderen in Not geratenen Menschen zu helfen, wenn sichergestellt ist, daß ihr eigener Verdienst dadurch nicht gefährdet ist, wenn also sowohl sie selbst als auch die anderen bekommen können, was ihnen zusteht.
- (2) Menschen sind dann bestrebt zu helfen, wenn diese Hilfe die Vorstellung von einer gerechten Welt nicht bedroht. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Notlage anderer Menschen nur kurzfristig besteht oder nur ein kleiner Kreis von Menschen betroffen ist. In solchen Fällen kann die Gerechtigkeit durch Einsatz vorhandener Ressourcen wiederhergestellt werden.

- (3) Menschen wollen nicht gerne offen zeigen, daß sie motiviert sind zu helfen, weil dies dem öffentlich geteilten Bild des Menschen als rationaler und ökonomischer Nutzenmaximierer (*homo oeconomicus*) widerspricht. Statt dessen benutzen sie Austauschfiktionen und Scharaden und geben so vor, der gesellschaftlichen Norm des egoistisch handelnden Menschen zu entsprechen, während sie in Wirklichkeit altruistischen Motiven nachkommen.

Zu den Experimenten im einzelnen:

Schon frühe Experimente von Long und Lerner (1974) sowie Braband und Lerner (1975) legten den Schluß nahe, daß der Konflikt zwischen Egoismus und Altruismus ein Konflikt zwischen zwei verschiedenen Verpflichtungen ist: der Verpflichtung gegenüber den im sogenannten "Persönlichen Vertrag" festgeschriebenen eigenen Ansprüchen und der im sogenannten "Sozialen Vertrag" festgelegten Norm, als guter Mensch und Bürger anderen zu ihrem Recht zu verhelfen. Man möchte selbst bekommen, was man verdient, und man möchte, daß andere bekommen, was sie verdienen. Im Idealfall sind beide Ziele gleichermaßen zu verwirklichen; andernfalls kann es zu Konflikten kommen.

Einen solchen Fall hat Miller (1977 b) experimentell untersucht:

In seiner Studierendenpopulation galten 2 \$ Bezahlung als faires Entgelt für eine Versuchspersonenstunde. Ein Experiment wurde potentiellen studentischen Versuchspersonen so dargestellt, daß die Studenten 2 \$ für eine abgeleistete Versuchspersonenstunde erhalten würden und 1 \$ an eine hilfsbedürftige Familien gehen würde (2\$/1\$), daß sie alleine 2 \$ für eine Stunde erhalten würden (2\$/0\$), daß sie nur einen Dollar erhalten würden (1\$/0\$) oder daß sie selbst und eine hilfsbedürftige Familie jeweils einen Dollar erhalten würden (1\$/1\$).

Tabelle 1 nennt die durchschnittliche Anzahl von Vpn-Stunden, zu denen sich die Studenten unter den verschiedenen Bedingungen bereit erklärten:

Tabelle 1

*Ergebnisse des Experimentes von Miller (1977b):*

Durchschnittliche Anzahl Vpn-Stunden in verschiedenen Bedingungen

	Versuchsbedingungen			
	(1\$/0\$)	(1\$/1\$)	(2\$/0\$)	(2\$/1\$)
Std.:	6,50	5,83	8,83	14,16

In den 2 \$-Bedingungen war sichergestellt, daß die Vpn bekamen, was sie für ihren Verdienst betrachteten. Unter dieser Voraussetzung bot die Möglichkeit, einem Opfer zu helfen, einen zusätzlichen Anreiz, Versuchspersonenstunden abzuleisten. Der Unterschied zwischen der (2\$/0\$)- und der (2\$/1\$)-Bedingung war signifikant [ $t(44) = 2.75, p < .05$ ]. Millers (1977b) Schlußfolgerungen: Menschen werden sobald und solange altruistisch motiviert sein, als ihre Vorstellungen vom gerechten eigenen Verdienst durch die Hilfsbereitschaft nicht gefährdet sind. Sie werden dann nicht altruistisch sein, wenn die Möglichkeit, das zu bekommen, was sie zu verdienen glauben, nicht sichergestellt ist. Ist diese Voraussetzung gegeben, dann wird die Möglichkeit, einem Opfer zu helfen, sogar attraktiver für Personen als die Möglichkeit, nur eigene Gewinne zu maximieren. Um diese Voraussagen abzutesten, hat Miller (1977b) in einem zweiten Experiment die Bedingungen so variiert, daß er die (2\$/1\$)-Bedingung mit einer Bedingung vergleichen konnte, in der die Personen selbst größere Gewinne einstreichen konnten. Die Ergebnisse zeigt Tabelle 2:

Tabelle 2

Ergebnisse von Miller (1977b) und Lerner (1977)

Durchschnittliche Anzahl Vpn-Stunden in verschiedenen Versuchsbedingungen

	Versuchsbedingungen			
	(1\$/1\$)	(2\$/0\$)	(2\$/1\$)	(3\$/0\$)
Konkrete Situation (Miller, 1977b)	3,67	7,25	11,91	7,58
Vorgestellte Situation	4,60	11,33	8,30	15,70



Der Vergleich der (2\$/1\$)-Bedingung mit der (3\$/0\$)-Bedingung war signifikant [ $t(44) = 2.05, p < .05$ ], ebenso wie der Vergleich der (2\$/0\$)-Bedingung mit der (2\$/1\$)-Bedingung.

Lerner (1977) berichtet von einer Untersuchung, in der er seinen Probanden die Versuchsbedingungen von Miller schilderte (ohne die Ergebnisse mitzuteilen) und sie fragte, wie sie sich unter diesen Voraussetzungen wohl verhalten würden. Die Schätzungen der Studierenden (Tabelle 5.29) wichen deutlich vom realen Verhalten von Millers (1977b) Studierenden in der tatsächlichen Situation ab und zeigten geradezu den gegenteiligen Effekt: Die Studierenden hielten sich für egoistisch und selbstsüchtig und nicht so leicht durch die Möglichkeit einer guten Tat zu motivieren.. Lerner (1977) glaubt deshalb, daß die egoistische Motivation ein Mythos sein könnte. Menschen scheinen für sich das Bild einer ökonomischen Rationalität zu entwerfen, in der sie nach dem Modell des homo oeconomicus (Homans, 1961) so "vernünftig" und "realistisch" handeln, wie es von psychologischen Austauschtheorien (zusammenfassend: Herzog, 1984) beschrieben worden ist. Dieses Selbstbild sei aber nicht identisch mit den „geheimen Ursachen des Verhaltens“ (Lerner, 1980).

Lerner (1977, 1980) berichtet zwei unveröffentlichte Studien von Holmes, Lerner und Miller (1974):

Diese Autoren versuchten Spenden für einen wohltätigen Zweck zu bekommen. Dazu starteten sie Spendenaufrufe mit niedrigem Notappell (neue Trikots für eine Kindersportmannschaft), mittlerem Notappell (Hilfe für wahrnehmungsgestörte Kinder) und hohem Notappell (schwer psychisch gestörte Kinder). In den Experimentalbedingungen versuchten sie, Dekorkerzen mit diesen Appellen zu verkaufen; als Kontrolle verwendeten sie die drei Appelle ohne Kerzenverkauf. Der Kerzenverkauf an sich war nicht besonders attraktiv und erbrachte bei niedriger und mittlerer Not ungefähr genauso viel wie die Appelle ohne Kerzenverkauf. Bei hoher Not stieg aber der Kauf von Kerzen drastisch gegenüber den anderen Bedingungen an.

Ein zweites Experiment variierte den "Austausch" noch weiter: Die Kerzen wurden immer zum als fair angesehenen Preis von 3 \$ verkauft.

In einer "Fair-price"-Bedingung wurde den "Kunden" erzählt, daß vom normalen Preis von 3 \$ später 1 \$ für eine Kindersportmannschaft (geringe Not) oder für psychisch gestörte Kinder (hohe Not) abgezweigt würde. In einer "altruist's price"-Bedingung wurde erzählt, daß zum normalen Preis von 2 \$ noch 1 \$ für den guten Zweck dazukäme. In einer "Bargain"-Bedingung wurde erzählt, die Kerzen seien normalerweise teurer (4 \$) als hier.

Wiederum waren die direkten Spendenappelle ebenso wirkungslos wie der Anreiz, Kerzen für die Ausrüstung einer Kindersportmannschaft zu kaufen. Der Verkaufsanstieg war aber enorm, wenn eine große Not vorlag, und dann um so mehr, je mehr die "Käufer" glauben konnten, daß sie dabei ein "Geschäft" machen würden. Lerner (1980, S.193) beschreibt den hier wirkenden Mechanismus so:

"A social mechanism based upon exchange fiction: People pretending to care about candles and bargains so that they can care for other people."

Lerner, Miller und Holmes (1976) haben die positiven Funktionen der „Austauschfiktion“ so zusammengefaßt:

- Durch sie ist es möglich, das Eingreifen nicht als unbedingten Hilfsakt darzustellen.
- Sie legitimiert nicht den Status des Opfers.
- Sie zwingt nicht, soziale Verantwortung zu übernehmen, das Leid zu vermindern.
- Sie macht nicht verwundbar für zukünftige Forderungen der Opfergruppe.
- Sie macht nicht verwundbar für die Forderungen ähnlicher Gruppen, die nichts zum Tausch anzubieten haben.

Läßt sich auch ein direkter Zusammenhang zwischen altruistischem Verhalten und Gerechte-Welt-Glauben als Personmerkmal nachweisen? In zwei weiteren Experimenten hat Miller (1977a) diesen Einfluß explizit getestet:

Er teilte seine Vpn in solche mit hohem und solche mit niedrigem Gerechte-Welt-Glauben ein (Medianhalbierung der Skala von Rubin & Peplau, 1973). Die Vpn konnten durch ihre freiwillige Teilnahme an psychologischen Experimenten einem hilfsbedürftigen Opfer (einer von ihrem Ehemann verlassenen Frau, die zwei Kinder zu versorgen hatte) helfen. Personen mit hohem Gerechte-Welt-Glauben opferten mehr Zeit, wenn sie diese Frau für das einzige hilfsbedürftige Opfer hielten (isoliertes Opfer), als wenn ihnen gesagt wurde, daß dieser Fall nur einer von vielen ähnlichen sei. Personen mit niedrigem Gerechte-Welt-Glauben opferten dagegen deutlich weniger Zeit für ein isoliertes Opfer und ungefähr genauso viel für eines von vielen Opfern.

Im zweiten Experiment von Miller (1977a) bestand die Möglichkeit, anonym Teile der Experimentalvergütung hilfsbedürftigen Familien in der Gemeinde zu spenden. Personen mit hohem Gerechte-Welt-Glauben opferten signifikant mehr Geld, wenn die Hilfsbedürftigkeit der Familie als zeitweilig (nur zu Weihnachten) denn als fortdauernd geschildert wurde. Bei Personen mit niedrigem Gerechte-Welt-Glauben konnte dagegen kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Bedingungen festgestellt werden.

Der entscheidende Faktor scheinen wiederum die Kosten des Helfens zu sein, die aber von Miller (1977a) nicht als materielle, sondern als psychologische Kosten verstanden werden:

Wenn die Person dem Opfer hilft, drängt sich ihr die Wahrnehmung auf, daß das Opfer jemand ist, der die Hilfe auch verdient; von nun an kann die Person die Bedürftigkeit und die Ansprüche des Opfers nicht mehr leugnen, der Status des Opfers wird legitimiert. Miller (1977a) argumentiert, daß Hilfe in dem Ausmaß ineffektiv ist, wie es ihr nicht gelingt, die Bedrohung für den Gerechte-Welt-Glauben des Helfers ganz aufzuheben. Die Einschätzung dieser Kosten kann dazu führen, die Hilfe ganz zu unterlassen. Wiedergutmachbare Ungerechtigkeiten dagegen müssen den Gerechte-Welt-Glauben nicht ernsthaft bedrohen. Die Ergebnisse der Experimente werden so verständlich: Durch Hilfe für eine Person aus einer Opfergruppe würde die helfende Person die ganze Gruppe als Hilfe verdienende Instanz definieren. Wenn die Person einer Familie hilft, die ständig in Not ist, dann würde die Familie die Hilfe ständig verdienen. Wenn die Person aber nicht in der Lage ist, allen gleichzeitig zu helfen oder anerkannten Opfern immer zu helfen, müßte sie erkennen, daß eine permanente Ungerechtigkeit fortbesteht, die den eigenen Gerechte-Welt-Glauben bedroht.

### **3 Zwei Hypothesen bezüglich Hilfsbereitschaft für Krebskranke**

All diese Ergebnisse sind mittels ausgeklügelter Variationen von Experimentalsituationen gewonnen worden. Lassen sich ähnliche Muster auch in Korrelationsstudien reproduzieren? Im folgenden werden ausgewählte Ergebnisse aus einer Fragebogenerhebung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken referiert. In dieser Fragebogenstudie wurde unter anderem der bereichsspezifische (auf Krankheiten bezogene) Gerechte-Welt-Glauben in vier verschiedenen Facetten (allgemeiner Glaube an eine gerechte Welt, allgemeiner Glaube an eine ungerechte Welt, Glaube an immanente Gerechtigkeit und Glaube an ultimative Gerechtigkeit) gemessen (vgl. Maes, 1992, 1995, insbesondere zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit als Spielarten des Gerechte-Welt-Glau-

bens). Auch verschiedene Arten der Hilfeleistung für Krebskranke wurden erhoben. Die Vpn konnten angeben, wie sehr sie bereit seien, an Lotterien teilzunehmen, die Krebskranken zugute kämen, wie sehr sie bereit seien, für die Krebshilfe Spenden zu leisten, und wie sehr sie bereit seien, Krebskranken bei der Hausarbeit zu helfen.

Zwei Hypothesen wurden aufgrund der Argumentationen Lerner und Millers zur Überprüfung ausgewählt:

- (1) Personen mit hohem Gerechte-Welt-Glauben bevorzugen Formen der Hilfsbereitschaft, die mit einer Austauschfiktion verträglich sind und es ihnen gestatten, den Gerechte-Welt-Glauben beizubehalten, ohne den Opferstatus ihrer Mitmenschen anzuerkennen.
- (2) Der Gerechte-Welt-Glauben führt besonders dann zu mehr Hilfsbereitschaft, wenn Aussicht besteht, daß die Hilfe auch erfolgreich ist, Gerechtigkeit wiederherzustellen.

Thematisch war es im Rahmen dieser Untersuchung kaum möglich, den Kreis der Bedürftigen und die Dauer der Bedürftigkeit zu variieren, da allen Untersuchungsteilnehmerinnen und -teilnehmern klar sein mußte, daß es sehr viele Krebskranke gibt und daß deren Hilfsbedürftigkeit in der Regel auch länger andauert. Aussichtsreicher erschien es dagegen, nach Indikatoren der Erfolgsaussicht auf Wiederherstellung der Gerechtigkeit, in diesem Falle der Gesundheit, zu suchen.

Die Aussicht auf eine mögliche Wiederherstellung der Gerechtigkeit kann innerhalb des Datensatzes durch zwei Einzelitems repräsentiert werden, in denen die Vpn nach ihrer Überzeugung befragt wurden, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden werde (HEIMIT), und nach der Überzeugung, daß dieses Heilmittel schon bald gefunden werde (HEIMITB). Die Antwortmöglichkeiten reichten von 0 (sehr unwahrscheinlich) bis 5 (sehr wahrscheinlich).

Als Indikator der Hilfsbereitschaft wurde ein Fragebogenteil ausgewählt, in dem die Vpn nach dem Ausmaß ihrer Bereitschaft gefragt wurden, sich auf verschiedene Arten zugunsten von Krebsopfern zu engagieren. In drei Einzelitems wurden folgende Formen der Hilfsbereitschaft angesprochen:

1. Geld für die Krebshilfe zu spenden.
2. An Lotterien teilzunehmen, die Krebsopfern zugutekommen.
3. Sich einer Gruppe anzuschließen, die solchen Opfern bei der Hausarbeit hilft.

Das Ausmaß an Hilfe, das die Probanden zu leisten bereit wären, konnte auf einer Skala von 0 (überhaupt nicht) bis 5 (sehr viel) angegeben werden. Nur die zweite Möglichkeit (Lotterien) ist mit einer Austauschfiktion verträglich, die dritte (Hilfe im Haushalt) definiert eine eindeutig altruistische Variante der Hilfe für Krebskranke, während Geld für die Krebshilfe zu geben auch den spendenden Personen selbst zugutekommen kann, falls die Krebshilfe dieses Geld etwa einsetzt, um mögliche Ursachen von Krebs zu erforschen, die dann auch zum Wohle der spendenden Personen ausgeschaltet werden können.

Auf der Basis dieser Operationalisierungen können die Hypothesen nunmehr wie folgt konkretisiert werden. Sie lauten:

- (1) Personen mit hohem Gerechte-Welt-Glauben sind stärker geneigt, Hilfsbereitschaft zu zeigen, indem sie an Lotterien zugunsten von Krebsopfern teilnehmen.
- (2) Der Gerechte-Welt-Glaube führt mit steigender Aussicht auf Erfolg zu mehr Hilfsbereitschaft. Je wahrscheinlicher es ist, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird, um so mehr wird der Gerechte-Welt-Glauben Hilfsbereitschaft motivieren.

Die erste Hypothese postuliert individuelle Unterschiede in der Hilfsbereitschaft je nach Ausmaß des Gerechte-Welt-Glaubens, die zweite Hypothese eine Moderatorwirkung der Heilmittelwahrscheinlichkeit bezüglich der Wirkung des Gerechte-Welt-Glaubens auf Hilfsbereitschaft.

### **3.1 Überprüfung der Gruppenunterschiede**

Zur Überprüfung der ersten Hypothese wurden t-Tests für unabhängige Gruppen durchgeführt: Die Stichprobe wurde nach der Methode der Median-Halbierung in zwei Gruppen eingeteilt, solche mit GGW-Werten unter dem Median (GGW -) und solche mit GGW-Werten über dem Median (GGW +). Der Median der Skala "Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube" liegt bei 1.40. Tabelle 3 zeigt zunächst die deskriptiven Kennwerte der Hilfsbereitschafts-Items für die gesamte Stichprobe, Tabelle 4 vergleicht die Mittelwerte für die beiden Untersuchungsgruppen. Insgesamt betrachtet, liegt die Hilfsbereitschaft unter der Skalenmitte, was als Hinweis gedeutet werden mag, daß hier nicht nur soziale Erwünschtheit gemessen wurde. Geld für die Krebshilfe zu geben, erfreut sich dabei einer größeren Beliebtheit als die beiden anderen Hilfeformen, was kaum verwundert, da es auch im Alltag die verbreitetste Form der Hilfe darstellt.. Tabelle 4 zeigt, daß sich hoch und niedrig Gerechtig-

keitsgläubige aber hinsichtlich ihrer Vorlieben unterscheiden: Nur bezüglich der Bereitschaft, sich an Lotterien zugunsten von Krebsopfern zu beteiligen, zeigen sich signifikante Gruppenunterschiede. Wie erwartet sprechen hoch Gerechtigkeitsgläubige eher auf diese Möglichkeit an als niedrig Gerechtigkeitsgläubige. Die Teilnahme an Lotterien ist jene Form der Hilfe, die am ehesten mit einer Austauschfiktion verträglich ist, und bestätigt so die ursprüngliche Hypothese.

Tabelle 3  
Deskriptive Kennwerte der drei Hilfsbereitschaftsformen

Variable	Mx	SD	N
SON1: Geld für Krebshilfe	2.22	1.26	320
SON2: Lotterien	1.84	1.55	317
SON3: Hausarbeitsgruppe	1.85	1.47	315

Tabelle 4  
Mittelwertvergleiche in der Hilfsbereitschaft zwischen hoch und niedrig Gerechtigkeitsgläubigen

Variable	Gruppe	N	M	s	t
SON1 Krebshilfe	GGW -	142	2.22	1.26	-.08
	GGW +	161	2.23	1.26	
SON2 Lotterien	GGW -	142	1.66	1.49	-2.35**
	GGW +	161	2.07	1.56	
SON3 Hausarbeit	GGW -	142	1.74	1.47	-1.43
	GGW +	161	1.98	1.49	

\*\* )  $p < .01$

T-Tests sind zwar eine angemessene Umsetzung von Hypothesen, in denen Gruppenunterschiede postuliert werden, die Dichotomisierung verschenkt aber Informationen über Merkmalsausprägungen; die Pearsonsche Produkt-Moment-Korrelation schöpft den Informationsgehalt einer kontinuierlichen Variablen besser, weil vollständiger aus. Tabelle 5 zeigt

deshalb zusätzlich die Dichte des Zusammenhangs zwischen Gerechte-Welt-Glauben und den drei Formen von Hilfsbereitschaft. Das Ausmaß des Gerechte-Welt-Glaubens ist signifikant mit der Bereitschaft korreliert, Geld für Lotterien zu spenden, die anderen beiden Formen zeigen entsprechend keine signifikanten Beziehungen zum allgemeinen Gerechte-Welt-Glauben.

Tabelle 5  
Produkt-Moment-Korrelationen "GGW und Hilfsbereitschaftsformen"  
[N = 300]

	Krebshilfe	Lotterien	Hausarbeit
GGW	.032	.182**	.090

\*\* )  $p < .01$

Trotzdem fügen sich die Befunde nicht ganz in das erwartete und von vielen Gerechte-Welt-Forschern nahegelegte Bild, das den Gerechte-Welt-Glauben überwiegend als eine Art Abwehrmechanismus zur Notlagenverleugnung portraitiert. Hinsichtlich der Bereitschaft zu Spenden an die Krebshilfe unterscheiden sich die hoch Gerechtigkeitsgläubigen nicht von niedrig Gerechtigkeitsgläubigen und hinsichtlich der Bereitschaft, Krebsopfern bei der Hausarbeit zu helfen, liegen sie sogar (wenn auch nicht signifikant) höher als niedrig Gerechtigkeitsgläubige.

### 3.2 Überprüfung der Moderatorhypothese

Die zweite Hypothese formuliert einen durch die Wahrscheinlichkeit, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird, vermittelten Zusammenhang zwischen Gerechte-Welt-Glauben und Hilfsbereitschaft: Der Gerechte-Welt-Glauben führt um so mehr zu Hilfsbereitschaft, je mehr die Wahrscheinlichkeit besteht, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird. Um so mehr kann man nämlich sicher sein, daß Hilfe auch erfolgreich ist und Gerechtigkeit wiederhergestellt werden kann. Als Testvariablen wurden solche ausgewählt, die bezüglich Hilfsbereitschaft als besonders schwierige Variablen geleten können: als Hilfsbereitschaftsmaß die Hilfe im Haushalt und als Gerechte-Welt-Variante der Glaube an immanente Gerechtigkeit.

Zur Prüfung dieses als kontinuierlich angenommenen Moderator-Effektes stellt die multiple Regression die geeignete Methode dar (Bartussek, 1970). Das hier gewählte Vorgehen orientiert sich an dem von Dalbert und Schmitt (1984) vorgeschlagenen Procedere. Zur Schätzung der Parameter der Regressionsgleichung wurde eine multiple Regression mit drei Prädiktortermen durchgeführt. Kriterium war das Ausmaß der Bereitschaft, sich einer Gruppe anzuschließen, die Krebskranken bei der Hausarbeit hilft; als Prädiktortermine wurden der Glaube an immanente Gerechtigkeit, die Überzeugung, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird, und das aus den beiden Variablen gebildete Produkt aufgenommen. Tabelle 6 zeigt die Ergebnisse: Die Gleichung klärt insgesamt nur drei Prozent der Kriteriumsvarianz auf. Nur der Produkt-Term wird auf dem 5-Prozent-Niveau signifikant. Der Effekt von immanenter Gerechte-Welt-Glauben auf diese Art von Hilfsbereitschaft variiert also mit der Aussicht auf ein Heilmittel.

Tabelle 6  
Multiple Regression mit Hilfe im Haushalt (SON3) als Kriterium, Immanentem Gerechte-Welt-Glauben als Prädiktor und Heilmittelwahrscheinlichkeit als Moderator

Effekt	R	R <sup>2</sup>	r	B	beta	F
IMMANENT*HEIMIT			-.15	-.15	-.33	4.98 *
IMMANENT			-.10	.30	.18	1.71 ns
HEIMIT (Konstante)	.17	.03	-.06	.07 1.78	.07	.70 ns

(Gesamt-)F= 2.99, df 3/295, p < .05

\*\*\*) p ≤ .01, \*) p ≤ .05, ns = nicht signifikant

Durch Einsetzen der Regressionsparameter ergibt sich dabei folgendes Regressionsmodell:

$$E(\text{SON3/IMM,HEI}) = 1.78 + .30 \text{ IMM} + .07 \text{ HEI} - .15 \text{ IMM*HEI}$$

(wobei: SON3 = Hilfe im Haushalt; IMM = immanente Gerechtigkeit; HEI = Wahrscheinlichkeit eines Heilmittels).

Durch Einsetzen bestimmter Werte für "Immanente Gerechtigkeit" und "Heilmittelwahrscheinlichkeit" können nun die Erwartungswerte der resultierenden Hilfsbereitschaft eingetragen werden. Tabelle 7 zeigt den Effekt von immanenter Gerechtigkeit auf die Ausprägung von Hilfsbereitschaft in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen.



Der Effekt unterscheidet sich nicht nur in der Höhe nicht unerheblich für unterschiedliche Ausprägungen, sondern ändert auch sein Vorzeichen.

Tabelle 7

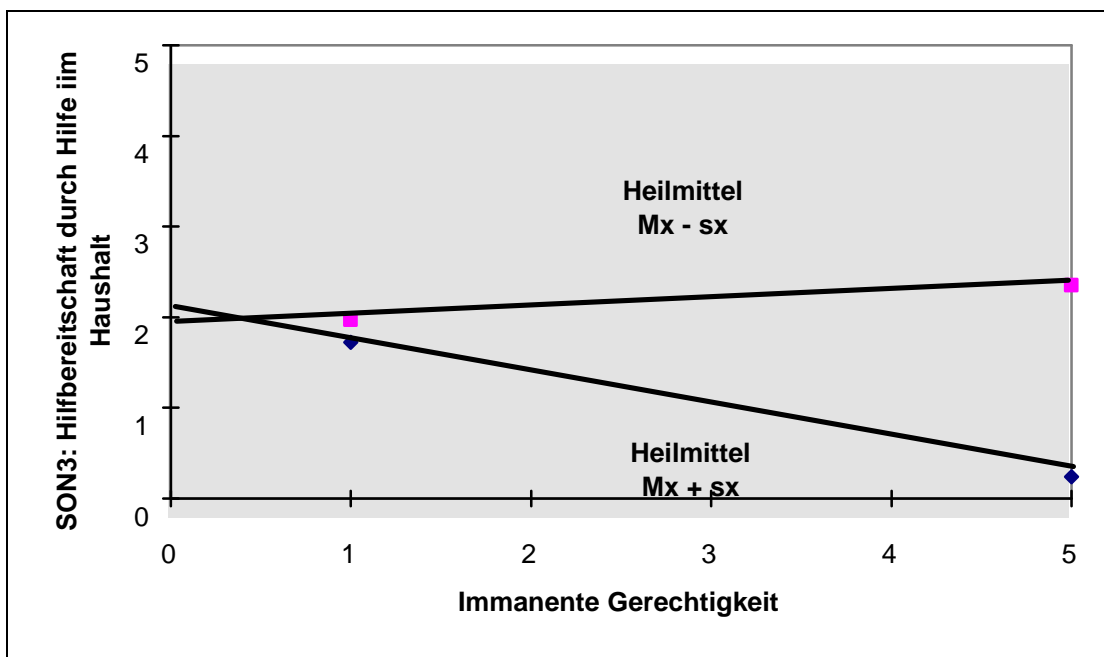
Effekt von immanenter Gerechtigkeit auf Hilfsbereitschaft im Haushalt (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen "Heilmittelwahrscheinlichkeit"

Ausprägung von "Heilmittel wahr- scheinlich"	Effekt von immanenter Gerechtigkeit auf Hilfsbereitschaft im Haushalt
$M_x - SD$ (= 1.73)	.04
$M_x$ (= 3.10)	-.17
$M_x + SD$ (= 4.47)	-.37

In Abbildung 1 sind Erwartungswerte für zwei Ausprägungen des Moderators (Mittelwert zuzüglich beziehungsweise abzüglich einer Standardabweichung) abgetragen. Es ergibt sich, daß der Effekt nicht der Hypothese entspricht. Im Falle einer geringen Heilmittelerwartung ist ein geringfügiger Anstieg der Hilfsbereitschaft zu beobachten, während im Falle einer hohen Heilmittelerwartung der Glaube an immanente Gerechtigkeit zu weniger Hilfsbereitschaft führt.

Abbildung 1

Effekt von immanenter Gerechtigkeit auf Hilfsbereitschaft im Haushalt für zwei Ausprägungen der Wahrscheinlichkeit, daß ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird



Die für eine zweite Hypothesenprüfung untersuchte Gleichung mit allgemeinem Gerechte-Welt-Glauben als Prädiktor und Heilmittelwahrscheinlichkeit als Moderator leistete keine signifikante Vorhersage des Kriteriums. Möglicherweise stellt die Wahrscheinlichkeit eines Heilmittels gegen Krebs noch keine deutliche Erfolgsaussicht auf baldige Wiederherstellung von Gerechtigkeit dar. In einer dritten Hypothesenprüfung wurde deshalb auch der Moderator ausgewechselt: Nunmehr wurde die Wahrscheinlichkeit, daß das Heilmittel gegen Krebs schon sehr bald gefunden wird, als Moderator untersucht. Wiederum klärt die Gleichung nur drei Prozent der Kriteriumsvarianz auf (Tabelle 8). Es gibt einen Haupteffekt des Allgemeinen Gerechte-Welt-Glaubens, der besagt, daß mit zunehmendem Gerechte-Welt-Glauben eine größere Bereitschaft erwartet werden kann, den Opfern bei der Hausarbeit zu helfen. Darüberhinaus wurde der Produkt-Term für die Moderation auf dem 5-Prozent-Niveau signifikant.

Tabelle 8  
Multiple Regression mit Hilfe im Haushalt als Kriterium, Gerechte-Welt-Glauben als Prädiktor und baldiger Heilmittelwahrscheinlichkeit als Moderator

Effekt	R	R <sup>2</sup>	r	B	beta	F
GGW * HEIMITB			-.02	-.10	-.26	3.67 *
HEIMITB			-.05	.09	.08	.73 ns
GGW	.17	.03	.09	.34	.26	6.73 **
(Konstante)				1.48		

(Gesamt-)F= 2.51, df 3/294, p < .05

\*\* ) p ≤ .01, \* ) p ≤ .05, ns = nicht signifikant

Durch Einsetzen der Parameter ergibt sich folgende Erwartungswertgleichung:

$$E(\text{SON3} / \text{GGW}, \text{HEIB}) = 1.48 + .34 \text{GGW} + .09 \text{HEIB} - .10 \text{GGW} * \text{HEIB}$$

(wobei: SON3 = Hilfe im Haushalt; GGW = Allgemeiner Glaube an eine gerechte Welt; HEIB = Wahrscheinlichkeit eines baldigen Heilmittels)

Durch Einsetzen bestimmter Werte für "Allgemeinen Gerechte-Welt-Glauben" und "baldige Heilmittelwahrscheinlichkeit" können nun wiederum die Erwartungswerte der resultierenden Hilfsbereitschaft eingetragen werden. Tabelle 9 zeigt den Effekt von allgemeinem

Gerechte-Welt-Glauben auf die Ausprägung von Hilfsbereitschaft in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen.

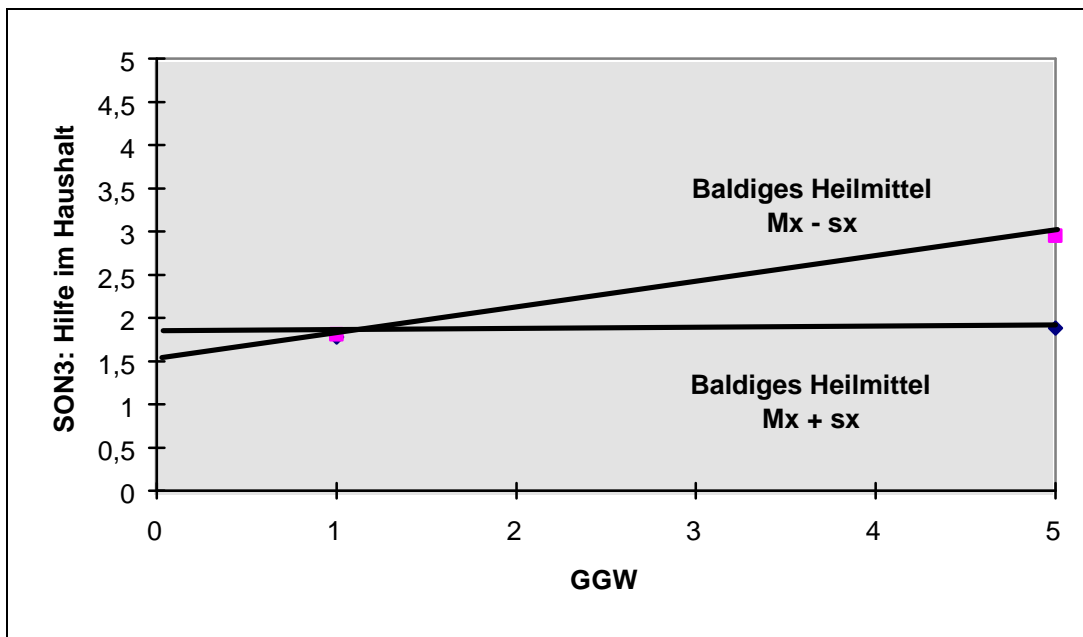
Tabelle 9  
 Effekt von allgemeinem Gerechte-Welt-Glauben auf Hilfsbereitschaft im Haushalt (b-Gewicht) in Abhängigkeit von der Ausprägung der Moderatorvariablen  
 "Wahrscheinlichkeit eines baldigen Heilmittels"

Ausprägung von "Heilmittel bald"	Effekt von GGW auf Hilfsbereitschaft im Haushalt
Mx - SD (= .55)	.28
Mx (= 1.85)	.16
Mx + SD (= 3.15)	.03

Wiederum zeigt sich aber nach Einsetzen der Erwartungswerte für Hilfsbereitschaft unter verschiedenen Ausprägungen des Moderators, daß der Effekt nicht in die erwartete Richtung geht (vgl. Abbildung 2). Je geringer die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Heilmittels, desto stärker der Effekt des Gerechte-Welt-Glaubens auf die Hilfsbereitschaft.

Abbildung 2

Effekt des Gerechte-Welt-Glaubens auf Hilfeleistung im Haushalt für zwei Ausprägungen der Wahrscheinlichkeit, daß bald ein Heilmittel gegen Krebs gefunden wird



Wie sind diese Effekte zu erklären? Die hier vorgelegten Ergebnisse scheinen eher für eine „Dringlichkeitshypothese“ zu sprechen, derzufolge eigene Hilfeleistung bei steigendem Gerechte-Welt-Glauben dann besonders wahrscheinlich wird, wenn sie besonders nötig ist, weil sonst kein wirklicher Ausweg und keine Hilfe in Sicht sind. Eine solche Erklärung wäre aber nicht im Einklang mit den von Lerner, Miller und anderen unterstellten defensiven Funktionen des Gerechte-Welt-Glaubens. Man könnte das Scheitern der ursprünglichen Hypothesen einerseits auf eine falsche Hypothese oder nicht zutreffende theoretische Annahmen zurückführen, andererseits aber auch auf falsche oder ungünstige Operationalisierungen dieser Annahmen. Möglicherweise mißt die angenommene Wahrscheinlichkeit eines Heilmittels nicht die Art von Erfolgserwartung, die in der noch nicht spezifizierten Hypothese gemeint war. Wenn ohnehin ein Heilmittel gefunden wird, so mag sich ein Gerechtigkeitsgläubiger überlegen, wird die Gerechtigkeit wiederhergestellt, ohne daß es auf die eigene Hilfe noch ankommt. Die eigene Hilfe wäre möglicherweise nur ein vernachlässigenswertes Anhängsel der wirklich erfolgreichen Hilfe, die von ganz anderen Instanzen kommt; möglicherweise wird dann aber auch überhaupt keine Bedürftigkeit der Opfer mehr gesehen. Insofern wäre es zu erklären, daß mit steigendem Gerechtigkeitsglauben bei hoher Heilmittelwahrscheinlichkeit die Hilfe sogar sinkt. Wenn auswärtige Hilfe durch die Entdeckung eines Heilmittels dagegen nicht zu erwarten ist, mag die persönliche Hilfeleistung doch noch einiges bewirken können. Statt der Heilmittelvariablen müßte nach Moderatoren gesucht wer-

den, die die Erfolgsaussicht der spezifischen persönlichen Hilfeleistung betreffen. Auch die Versuchspersonen von Lerner und Simmons (1966) waren bereit, den experimentellen Stimuluspersonen, die im ersten Versuchsdurchgang unter Elektroschocks gelitten hatten, zu helfen, indem sie in einer Stimmagabe dafür votierten, daß diese Personen in einem zweiten Durchgang statt Elektroschocks Belohnungen erhalten würden. Sie mußten aber sicher sein können, daß diese, ihre persönliche Hilfe auch erfolgreich sein würde. Nur wenn sie das positive Abstimmungsergebnis gehört hatten, werteten sie die Opfer nicht weiter ab; waren sie dagegen nicht sicher, wie die Abstimmung ausgegangen war, wurde weiter abgewertet. Solche Moderatoren (Erfolgsgewißheit bezüglich der konkreten eigenen Hilfe) sind im Variablenetzwerk der Fragebogenerhebung zu Krebskrankheiten nicht abgebildet; die Entscheidung über die Hypothese muß daher ambivalent bleiben.

Trotz dieser unklaren Entscheidungslage haben die hier diskutierten Ergebnisse gezeigt, daß das Ausmaß des Gerechte-Welt-Glaubens in einer gewissen Beziehung zum Ausmaß der Hilfsbereitschaft für Opfer steht und daß es Vermittlungsprozesse gibt, die möglicherweise komplizierter sind, als ursprünglich angenommen wurde. Es erscheint erfolgversprechend, diese Vermittlungsprozesse eingehender zu untersuchen und nach den relevanten Moderatoren zu suchen, um differenzierten Aufschluß über jene subjektiven, möglicherweise impliziten Abwägungsprozesse zu gewinnen, die der Entscheidung über Hilfeleistungen vorausgehen können.

## Literatur:

- Bartussek, D. (1970). Eine Methode zur Bestimmung von Moderatoreffekten. Diagnostica, 16, 57-76.
- Bierhoff, H.-W., Klein, R. & Kramp, P. (1991). Evidence for the altruistic personality from data on accident research. Journal of Personality, 59, 263-280.
- Braband, J. & Lerner, M. J. (1975). A little time and effort - who deserves what from whom? Personality and Social Psychology Bulletin, 1, 177-181.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung von Moderatorhypothesen. P.I.V.- Bericht Nr.18 (= Berichte aus der Arbeitsgruppe Gerechtigkeit, Moral", Nr.28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Furnham, A. & Gunter, B. (1984). Just world beliefs and attitudes towards the poor. British Journal of Social Psychology, 23, 265-269.
- Herzog, W. (1984). Modell und Theorie der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Holmes, J. G., Lerner, M. J. & Miller, D. T. (1974). Symbolic threat in helping situations: The "exchange fiction". University of Waterloo: Unpublished manuscript (zitiert nach: Lerner, 1977).
- Homans, G. C. (1961). Social behavior: its elementary forms. New York: Harcourt.
- Lerner, M. J. (1970). The desire for justice and reactions to victims. In J. Macaulay & L. Berkowitz (Eds.), Altruism and helping behavior, (pp. 205-228). New York: Academic Press.
- Lerner, M. J. (1980). The belief in a just world. A fundamental delusion. New York: Plenum Press.
- Lerner, M. J. (1977). The justice motive in social behavior. Some hypotheses as to its origins and forms. Journal of Personality, 45, 1-52.
- Lerner, M. J., Miller, D. T. & Holmes, J. G. (1976). Deserving and the emergence of forms of justice . In L. Berkowitz (Ed.), Advances in Experimental Social Psychology Vol. 9, (pp. 133- 162). New York: Academic Press.
- Lerner, M. J. & Simmons, C. H. (1966). The observer's reaction to the "innocent victim": Compassion or rejection? Journal of Personality and Social Psychology, 4, 203-210.
- Long, G. T. & Lerner, M. J. (1974). Deserving, the "personal contract" and altruistic behavior by children. Journal of Personality and Social Psychology, 29, 551-556.
- Lück, H. E. (1977). Mitleid, Vertrauen, Verantwortung: Ergebnisse der Erforschung prosozialen Verhaltens. Stuttgart: Klett.
- Lück, H. E., & Rehtien, W. (1983). Mitgefühl. In H. A. Euler & H. Mandl (Hrsg.), Emotionspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen, (pp. 188-194). München: Urban & Schwarzenberg.

- Maes, J. (1992). Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier. Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken. (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 81). Trier: Universität Trier. Fachbereich I - Psychologie.
- Miller, D. T. (1977a). Personal deserving versus justice for others: An exploration of the justice motive. Journal of Experimental Social Psychology, 13, 1-13.
- Miller, D. T. (1977b). Altruism and threat to a belief in a just world. Journal of Experimental Social Psychology, 13, 113-124.
- Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question: "Who is responsible?". In H. Steensma & G. Vermunt (Eds.), Social justice in human relations, Vol.2, (pp. 9-30). New York: Plenum Press.
- Montada, L. & Bierhoff, H. W. (1991). Altruism in social systems. Lewiston, N.Y.: Hogrefe & Huber.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. Social Justice Research, 3, 313- 344.
- Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H. W. Bierhoff (Eds.), Altruism in social systems, (pp. 58-81). Göttingen: Hogrefe.
- Rubin, Z. & Peplau, L. A. (1973). Belief in a just world and reactions to another's lot: A study of participants in the National Draft Lottery. Journal of Social Issues, 29(4), 73-93.



## **BISHER ERSCHIENENE ARBEITEN DIESER REIHE**

### **1978**

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1980**

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1981**

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1982**

- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1983

- Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existentielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existentielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existentielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1984

- Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existentielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existentielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1985

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existentielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existenzielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existenzieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1987**
- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1988**
- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existenzielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existenzielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit*

- (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1989**
- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1990**
- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Mösle, A., Müller, L., Pfrengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1991

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1992

Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluß von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1993

Schmitt, M. (1993). *Abriß der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1994

Schmitt, M. J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1995

- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995b). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Beschäftigungspolitik zwischen Gerechtigkeit und Effizienz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1996**
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.



- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W. Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1997

- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.



## ANDERNORTS PUBLIZIERTE ARBEITEN AUS DIESER

### ARBEITSGRUPPE

#### **1977**

Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

#### **1980**

Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.

Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

#### **1981**

Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.

Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

#### **1982**

Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.

Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.

Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.

Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

#### **1983**

Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

## 1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

## 1986

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.

Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.

## 1987

Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.

Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.

Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.

## 1988

Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.

Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.

- Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.
- 1989**
- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.
- Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.
- Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.
- 1990**
- Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.
- Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.
- Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.
- Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.

Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

## 1991

Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.

Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.

Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.

Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.

Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.

Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.

Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.

## 1992

Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.

Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.

Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.

Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.

Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz

- zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's "Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- 1993**
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.
- Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.
- Maes, J. (1993). Bibliothherapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.

- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorf (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahe, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.
- 1994**
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.
- Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.



- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.
- 1995**
- Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeits-thematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicología Social.
- Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.

- Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M.

- & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). *"Die Heimat hat sich schön gemacht ..."* (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica, 41*, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research, 8*, 385-407.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte, 22*, Heft 2.

## 1996

- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 4*, 37-54.
- Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.
- Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid, 24*, 384-391.
- Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.
- Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.
- Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung, 14* (4), 70-89.
- Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research, 9*, 223-238.
- Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences, 21*, 3-20.

## 1997

- Becker, R. & Kals, E. (1997). Verkehrsbezogene Entscheidungen und Urteile: Über die Vorhersage von umwelt- und gesundheitsbezogenen Verbotsforderungen und Verkehrsmittelwahlen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie, 28*, 197-209.
- Kaiser, A., & Maes, J. (1997). Situation in Regel- und Projektklassen. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 75-86). Mainz: Hase & Koehler.

- Kals, E. & Becker, R. (1997). Umweltschutz im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Eine Verkehrsstudie zu Mobilitätsentscheidungen. In E. Giese (Hrsg.), *Psychologie für die Verkehrswende* (S. 227-245). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Kals, E. & Montada, L. (1997). Motive politischer Engagements für den globalen oder lokalen Umweltschutz am Beispiel konkurrierender städtebaulicher Interessen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 5, 21-39.
- Maes, J. (1997). FEES - Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 34-50). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit: Ein Kriterium zur Bewertung des Modellversuchs. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 175-189). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 89-103). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem – Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1997). Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in a laboratory situation. *Social Justice Research*, 10, 333-352.
- Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeitserleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozeß* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. (1997). Interaktionistische Gerechtigkeitsforschung. In H. Mandl (Hrsg.), *Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996* (S. 372-378). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Barbacsy, R. & Wunsch, U. (1997). Selbstbeteiligung bei Versicherungsfällen - gerechtigkeitspsychologisch betrachtet. *Report Psychologie*, 22(1), 44-59.